

Lübecker NachrichtenÜBERPARTEILICH
UND UNABHÄNGIGPFLICHTBLATT DER
HANSEATISCHEN
WERTPAPIERBÖRSE HAMBURG**Geschäftsführer:**
Ingo Höhn, Adrian Schimpf**Redaktion****Chefredakteur:** Gerald Goetsch
Stv. Chefredakteurin: Jasmin Off**Leitende Redakteure:** Lars Fetkötter,
Nick Vogler, Christina van Zwol**Chefs vom Dienst:**Andreas Heß, Sven Levermann,
Timon Ruge, Jörg Schiffmann
Verantwortliche Redakteure:
Helge von Schwartz (Nord/Wirt-
schaft); Nick Vogler (Lübeck); Olaf
Bartsch (Ostholstein); Hanno Hannes
(Herzogtum Lauenburg); Holger
Schwartz (Segeberg, Stormarn);
Jürgen Rönnow (Sport); Petra Haase
(Kultur); Nadine Wapner (Gestaltung)
Korrespondenten:
Christian Risch (Wirtschaft); Wolfram
Hammer (Kiel)**Ostholstein-Süd****Redaktions-Telefon:**
04521/7027-12**Fax:**
04521/7027-99**E-Mail:**

redaktion.eutin@ln-luebeck.de

Lokalredaktion:

Markt 12 a, 23701 Eutin

Leiter der Lokalredaktion:Olaf Bartsch (0451/144-2321),
Julia Konearding (stellv.) (-2310)
Chefreporterin Ostholstein:
Susanne Peyronnet (sas, 04521/7027-23)
Produktion: Beke Zill (bz, -2331),
Christian Schlichting (ing, - 2323)
Redakteure:
Ulrike Benthien (ben, 04521/7027-14),
Sabine Latzel (latz, 04521/7027-22),
Andreas Oelker (oel, 04361/512710),
Maike Wegner (mwe, 04361/512712)
Lokalsport: sport@ln-luebeck.de
Medienberater:
Christoph Liesenfeld: 04521/7027-20,
Fax 04521/7027-99;
Kathrin Hammerich: Am Markt 13,
23 730 Neustadt, 04561/5499391Bezugspreis durch Zusteller einschließlich
Versandkosten und Zustellgebühren 41,90 €,
im Postversand 48,40 €.
Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer.
Abbestellungen müssen schriftlich sechs
Wochen vor dem Quartalsende beim Verlag
vorliegen. Im Fall höherer Gewalt und bei
Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung)
besteht kein Belieferungs- oder Entschädi-
gungsanspruch.Die Lübecker Nachrichten erscheinen
in Zusammenarbeit mit dem **Redak-
tionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Marco Fenske Stv.
Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Dany Schrader, Christoph Maier**Verlag****Anzeigen:** Ingo Höhn
Vertrieb: Thekla Graper**Technik:** Sven-Sören Ulrich**Verlag:**Lübecker Nachrichten GmbH,
Herrenholz 10-12, 23556 Lübeck**Konten:** Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE76 2305 0101 0001 0180 27,
BIC: NOLADE21SPL
DB Privat u. Firmenkundensbank AG
IBAN: DE08 2307 0710 0880 2233 00,
BIC: DEUTDEH222 8802233**Agenturen:** afp, dpa, epd, glo, sid.
Für unverlangt eingesandene Manu-
skripte und Fotos wird keine Haftung
übernommen.Die Lübecker Nachrichten werden als
Zeitung und digital vertrieben und sind
im Internet recherchierbar. Alle Rechte
vorbehalten.Wirtschaftliche Beteiligte an der
Lübecker Nachrichten GmbH: Verlags-
gesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG.**Internet:**

www.LN-Online.de

So erreichen Sie Ihre LNZentrale Rufnummer:
0451/14 40**Fragen rund ums Abo
und die Zustellung?**0451/144 18 00
Leserservice@LN-Luebeck.de**Fragen rund um
Anzeigen?****Privat:**
0451/144 11 11
Anzeigenservice@LN-Luebeck.de**Geschäftlich:**
0451/144 12 00
Media@LN-Luebeck.de**Fragen an
die Redaktion?**

Chefredaktion@LN-Luebeck.de

Verstärkung aus dem Ausland nötig

Personal und Wohnraum fehlen: Touristiker machen beim Treffen mit Unions-Fraktionschef Ralph Brinkhaus in Weissenhäuser Strand auf ihre angespannte Situation aufmerksam und setzen auf Kräfte aus anderen Ländern

VON SEBASTIAN ROSENKÖTTER

WEISSENHÄUSER STRAND.
Ausbildungsstellen werden nicht besetzt, Restaurants öffnen nicht mehr sieben Tage die Woche, Angestellte suchen verzweifelt nach Wohnraum – während die Ostsee aus Urlauber-Sicht boomt, verzweifeln Unternehmerinnen und Unternehmer. Die wachsende Personalnot sowie fehlende Unterkünfte waren gestern Thema im Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand. Anlass war der Besuch von Unions-Fraktionschef Ralph Brinkhaus, der sich mit ostholsteinischen Akteuren aus den Bereichen Tourismus und Politik austauschte.**Ostholstein: Schwierige Suche nach Fachkräften**

Der Fehmaraner Hans-Peter Wolf, der zusammen mit seiner Familie sowie 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Burg-Klause (Hotel und Restaurant) betreibt, schilderte eindrücklich, wie der Betrieb in den vergangenen Jahren modernisiert und für die Zukunft fit gemacht wurde. Bezogen auf die Corona-Pandemie sagte er: „Die Handwerker waren am 12. März 2020 raus aus dem Haus, am 16. März 2020 mussten wir zumachen. Ohne die finanziellen Hilfen des Bundes würde es uns nicht mehr geben.“ Sorge bereitet Wolf vor allem die schwierige Suche nach Fachkräften.

Er sprach von einem jämmerlichen Bild, das derzeit zu beobachten sei. „Es gibt Betriebe, die in der Hauptsaison zwei Tage pro Woche schließen, weil die vor dem Kollaps stehen.“ Es sei kaum möglich, motivierte, fähige Leute zu bekommen. „Wenn es so weiter geht, werden sehr viele kleine Familienbetriebe aufhören“, sagte Hans-Peter Wolf.

Öffnungszeiten in Betrieben eingeschränkt

Ferien- und Freizeitpark-Geschäftsführer David Depenau appellierte an Ralph Brinkhaus und den ebenfalls anwesenden CDU-Bundestagsabgeordneten Ingo Gädechens, die Mehrwertsteuer im Bereich Gastronomie dauerhaft zu senken. Weiter führte er aus, dass man in diesem Jahr erstmals die Öffnungszeiten

Buchholz (FDP) an, dass Kommunen ab sofort beim Land Fördergelder für Radinfrastruktur-Projekte beantragen können. Über das Sonderprogramm Stadt und Land würden bis 2023 rund 27 Millionen Euro für Investitionen in die Weiterentwicklung des Radverkehrs zur Verfügung gestellt. Dazu gehören der Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender Radverkehrsnetze, eigenständiger Radwege, Fahrradstraßen, Radwegbrücken oder -unterführungen, aber auch Abstellanlagen und Fahrradparkhäuser sowie Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr wie getrennte Ampelphasen, und die

27 Millionen Euro für den Radverkehr

Darüber hinaus kündigte Wirtschaftsminister Bernd



Fachkräfte werden in der Tourismusbranche in Ostholstein dringend benötigt.

FOTOS: SEBASTIAN WILLNOW/DPA, SEBASTIAN ROSENKÖTTER



Politiker und Akteure aus dem Tourismus haben sich in Weissenhäuser Strand ausgetauscht (v. l.): Ralph Brinkhaus, David Depenau, Reinhard Sager, Hans-Peter Wolf, Andreas Leicht, Claudia Leicht und Ingo Gädechens.

habe einschränken müssen. „Das war immer ein No-Go für mich“, betonte der Geschäftsführer und schob erklärend hinterher: „Wir zahlen ordentlich und finden niemanden.“ Deshalb fordere er, auch Gering-Qualifizierte aus anderen Ländern einreisen zu lassen.

Brinkhaus fordert: Arbeit vor Sprachkursen

Ralph Brinkhaus äußerte zwar Verständnis, entgegnete aber: „Das Problem ist: Wir kriegen die Leute nicht zurück. Es gibt Branchen, die übergeben Leu-

te an den Sozialstaat, wenn sie nicht mehr gebraucht werden.“ Stattdessen müsse man das Potenzial heben und Geflüchtete in Arbeit bringen. Dabei solle es nicht weiter im Vordergrund stehen, Flüchtlinge in Sprachkurse zu schicken, sondern vielmehr, diesen Jobs zu verschaffen. Auch regte er an, in Mangelberufen Unterricht an Berufsschulen in Muttersprache anzubieten. Dies könne zum Beispiel dazu führen, wieder mehr Bäcker auszubilden.

Ohne Kräfte aus anderen Ländern wird es laut Depenau und Wolf nicht gehen. „Wir

„Das Problem ist, wir kriegen die Leute nicht zurück. Es gibt Branchen, die übergeben Leute an den Sozialstaat, wenn sie nicht mehr gebraucht werden.“

Ralph Brinkhaus
Fraktionschef der Union
im Bundestag

haben Mitarbeiter aus Spanien, Indonesien und vielen anderen Regionen. Der Zugang sollte erleichtert werden“, sagte Depenau. Hans-Peter Wolf indes stellt klar, dass es nicht um die Herkunft der Angestellten gehe, sondern darum, junge Leute zu einer Lehre zu bewegen. „Wir haben sieben Nationalitäten in unserem kleinen Betrieb. Das funktioniert perfekt und macht Spaß mit denen“, sagte Wolf.

Selbst wenn es ausreichend Mitarbeiter gäbe, würde es weiterhin an Wohnungen und Häusern mangeln. David De-

penau weiß um die Problematik und lässt deshalb ein Personalhaus mit 66 Einheiten bauen. Und auch der Fehmaraner Wolf plant mit anderen Unternehmern Wohneinheiten zu bauen. Benötigt würden vor allem möblierte Räumlichkeiten mit 30 bis 40 Quadratmetern.

Corona-Pandemie: Die Impfquote im Blick

Zurück zur Pandemie: Während Hans-Peter Wolf kein Verständnis mehr für die Maskenpflicht seiner Mitarbeiter äußerte, Hansa-Park-Chefin Claudia Leicht ein Signal forderte, dass der Freizeitpark nicht wieder zugemacht wird, wollte Depenau von Brinkhaus noch wissen, wann Geimpfte wieder in voller Zahl in Unternehmen gelassen werden. „Ich biete tägliche Tests für Geimpfte an, mehr geht nicht“, sagte er. Der Unions-Fraktionschef entgegnete, man wolle die nächsten acht Wochen noch abwarten. „Ein konkretes Datum wird ihnen kein Politiker nennen. Wenn wir im Herbst keine höhere Impfquote haben, müssen wir einen Strich darunterziehen“, sagte er. Was genau das bedeuten könnte, ließ er offen.

Radweg zwischen Grube und Rütting kommt

5,15 Millionen Euro stehen für das lang geplante Projekt bereit – Gebaut werden soll in den kommenden zwei Jahren

GRUBE. Der Radweg zwischen Grube und Rütting entlang der Landesstraße 231 soll nach Jahren der Planung und Diskussion endlich gebaut werden. Das Wirtschaftsministerium in Schleswig-Holstein teilte mit, dass der 5,3 Kilometer lange Abschnitt innerhalb der kommenden zwei Jahre entstehen werde. Ursprünglich sollte das Projekt bereits umgesetzt worden sein, verzögerte sich aber immer wieder. Die Kosten belaufen sich auf 5,15 Millionen Euro.**27 Millionen Euro für den Radverkehr**

Darüber hinaus kündigte Wirtschaftsminister Bernd

Buchholz (FDP) an, dass Kommunen ab sofort beim Land Fördergelder für Radinfrastruktur-Projekte beantragen können. Über das Sonderprogramm Stadt und Land würden bis 2023 rund 27 Millionen Euro für Investitionen in die Weiterentwicklung des Radverkehrs zur Verfügung gestellt. Dazu gehören der Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender Radverkehrsnetze, eigenständiger Radwege, Fahrradstraßen, Radwegbrücken oder -unterführungen, aber auch Abstellanlagen und Fahrradparkhäuser sowie Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr wie getrennte Ampelphasen, und die



Die Fahrraddemo hat nun endlich zum Erfolg geführt. FOTO: MB

Erstellung von Radverkehrskonzepten zur Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger. Ministeriumssprecher Harald Haase führte zudem aus: „Weitere Projekte für Radwegs-Lückenschlüsse an Landesstraßen, die zu einer Erhö-

hung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr beitragen, werden künftig mit bis zu 75 Prozent aus Landesmitteln gefördert.“

In Schleswig-Holstein verlaufen nach Angaben des Landes aktuell 5200 Kilometer Radwege an sogenannten klassifizierten Straßen. Landesweit seien 77 Prozent aller Bundesstraßen, 64 Prozent der Landesstraßen und rund 41 Prozent aller Kreisstraßen mit Radwegen ausgestattet. Hinzu kämen Radwege an Gemeindestraßen.

Zudem seien insgesamt 13 touristische Radfernwege mit 3000 Kilometern Länge in Schleswig-Holstein ausgewiesen.

Buchholz will mehr Radverkehr, weniger UnfälleBernd Buchholz sagte weiter: „Bis zum Jahr 2030 wollen wir den Radverkehrsanteil in Schleswig-Holstein von derzeit 13 auf 30 Prozent erhöhen, die Unfallzahlen um 50 Prozent verringern und von mehr als 40 Prozent unserer Gäste hören: Die Radfahrmöglichkeiten waren für mich ein triftiger Grund, im echten Norden Urlaub zu machen.“ Zu all diesen Punkten werde das neue Bundes-Förderprogramm aus seiner Sicht erheblich beitragen. Weitere Details sowie die Antragsformulare gibt es auf www.schleswig-holstein.de/radverkehr. ser